Die Jurasternwarte

Autor(en): **Jost-Hediger, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **51 (1993)**

Heft 256

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Jurasternwarte[1]

H. Jost-Hediger

Gründung

Die Jurasternwarte Grenchen wurde im Jahre 1976 aufgrund der Initiative der Herren E. Wolf und G. Klaus erbaut. Namhafte Spenden von Kanton und Stadt, Industrie und Gewerbe ermöglichten den Bau und erlaubten eine beachtliche Instrumentierung, welche im Laufe der Zeit dauernd erweitert und modernisiert wurde. Den Baugrund stellte die Bürgergemeinde gratis zur Verfügung und die Stadt Grenchen sichert mit ihrem jährlichen Beitrag den Betrieb. Die vielen Gönner aus der ganzen Schweiz geben das finanzielle Rückgrat für Unterhalt und Ausbau des Instrumentariums.

Rechtsträger ist eine Stiftung. Sie bezweckt: Bau und Betrieb einer Sternwarte; Förderung und Verbreitung astronomischen Wissens in der Öffentlichkeit; Durchführung von Kursen.

Öffentlichkeitsarbeit

Vom Beginn an war die Öffentlichkeitsarbeit ein besonderes Anliegen der Stiftung Jurasternwarte. So wurde in den ersten 10 Jahren nach der Gründung der Jurasternwarte weitgehend alle Führungen durch die Herren Klaus und Wolf bestritten.

Von 1976-1992 wurden in der Jurasternwarte ca. 500 Führungen mit ca. 15000 Besuchern durchgeführt. Weiter führten wir ca. 10 Kurse mit total rund 150 Kursteilnehmern durch. Besonders freut es uns, dass die Jugendwochenenden der SAG nun schon seit einigen Jahren zur Tradition gehören.

Es verwundert eigentlich nicht, dass die grosse Zahl der Führungen schliesslich für die 2 Gründer zu viel wurde. Abhilfe fand aber schliesslich Erich Wolf: er notierte bei allen Führungen Personen, die "dumme Fragen" stellten und lud uns dann alle zu einer unverbindlichen Versammlung ein. Daraus entstand 1986 innerhalb von ca. 3 Monaten die

Astro-Gruppe der Jurasternwarte

Als recht kleine Sektion der SAG (16 Mitglieder) besteht unser Hauptzweck vor allem darin, für die Stiftung Jurasternwarte den Weiterausbau und Betrieb der Sternwarte sicherzustellen sowie die Führungen durchzuführen. Gleichzeitig befassen wir uns natürlich ernsthaft mit Astronomie, wobei die klassische Astrophotographie sowie neuerdings die CCD-Astronomie einen grossen Raum einnehmen.

Sonnenbeobachtung

Von allem Anfang an räumten wir bei den Führungen der Sonne den ihr gebührenden grossen Raum ein, ist sie doch unser eigentlicher Lebensspender. Für Demonstrationen steht uns ein Coelostat, der das Sonnenlicht in das verdunkelte Sonnenlabor wirft, zur Verfügung. Mit Hilfe des dort montierten Refraktors von 225 cm Brennweite wird das 1m grosse Projektionsbild der Sonne mit den Sonnenflecken erzeugt. Es hat noch jeden Besucher beeindruckt. Auch das Sonnenspektrum mit den Fraunhoferlinien kann mit einem Gitterspektrographen demonstriert werden und mit Hilfe des Day-Star-Filters lassen sich die Protuberanzen zeigen.

Nachthimmelbeobachtung

Auch bei uns in der Jurasternwarte bedienen wir uns zuerst des wichtigsten und hochkomplexen Instrumentes, das jeder Besucher selber mitbringt: des Auges. Damit können ohne weitere Hilfsmittel so interessante Dinge wie die Sternbilder sowie die Bewegungen der Planeten wie schon seit tausenden von Jahren auch heute noch eindrücklich beobachtet werden. Für weiterführende Beobachtungen stehen dann verschiedene Feldstecher zur Verfügung, mit denen sich schon wesentlich mehr beobachten lässt, als man gemeinhin meint, lassen sich doch nebst offenen Sternhaufen und Nebeln selbst Kugelsternhaufen recht schön zeigen. Deep-Sky-Beobachtungen schliesslich wurden während der ersten 10 Jahre mit einem Newton-Teleskop von 160cm Brennweite und 30cm Öffnung durchgeführt. Die alterschwache Verspiegelung führte dann nach längeren Diskussionen 1986 zum Totalersatz dieses Teleskops durch ein Cassegrain-Teleskop von 5m Brennweite und 50cm Öffnung. Dieses Instrument wurde, um bei Führungen rascher arbeiten zu können, mit einer computergesteuerten Nachführhilfe versehen. Die Beobachtung des Mondes, von Planeten, Galaxien und anderen deep-sky Objekten befriedigt selbst verwöhnte Amateurastronomen.

Photographische Beobachtungen

Photographische Beobachtungen nehmen in der Jurasternwarte seit der Gründung einen grossen Raum ein. Vor allem das Gründungsmitglied Gerhart Klaus ist durch seine hervorragenden Aufnahmen nicht nur in Grenchen bekannt. Unser wichtigstes Instrument ist die Schmidt-Kamera von Dr. Vehrenberg, mit welcher der Grossteil der Aufnahmen im "Atlas der schönsten Himmelsobjekte" gewonnen wurden. Diese Kamera hat eine Brennweite von 1m, eine Öffnung von 30 cm und einen Kugelspiegel von 40cm Durchmesser. Sie liefert hervorragende Aufnahmen. Als weitere Aufnahmeoptik verwenden wir eine Lichtenknecker Flatfield-Kamera von 50cm Brennweite und einem Öffnungsverhältnis von 1/3,5. Auch der Cassagrain kann für Planetenaufnehmen sehr gut verwendet werden. Für Aufnahmen mit der LYNX2-CCD-Kamera verwenden wir je nach Objekt alle Instrumente, angefangen vom Sucher mit 30cm Brennweite bis zum Cassegrain in Okularprojektion mit 20m Brennweite.

Einsatz von Personal-Computern

Vor 3 Jahren begann auch in der Jurasternwarte das Computer-Zeitalter. Standen wir alle der Entwicklung am Anfang skeptisch gegenüber, so stehen heute schon 2 PC mit mehreren Bildschirmen in der Sternwarte und wir können uns die Amateurastronomie ohne Computer schon fast nicht mehr vorstellen. Nicht nur für die Positionierung der Instrumente, die vollautomatische Aufzeichnung der Daten der Wetterstation, nein auch für Demonstrationszwecke und für die Suche von Planetoiden auf Photos, kann man PC gut einsetzen. Es ist schon eine Selbstverständlichkeit, dass CCD-Astronomie, vor allem die Bildverarbeitung, ohne leistungsfähige Computer nahezu unmöglich ist.

H. JOST-HEDIGER
Lingeriz 89, 2540 Grenchen

[1] Kurzvortrag an der GV 1993